



Krumbacher Pfarrblatt

39. Jahrgang | Dezember 2022 | Nr. 5

Der wunderbare Kreislauf

Wie erlebe ich die kalte
Jahreszeit?

Aus dem Pfarrleben

Jedem Ende folgt ein An-
fang - die kalte Jahreszeit
mit allen Sinnen wahr-
nehmen

Wintertage genießen

Bald ist es wieder soweit, dass ein neues Jahr vor der Tür steht. Doch davor haben wir noch die Möglichkeit das „alte“ Jahr gut ausklingen zu lassen und die kalten Tage mit allen Sinnen wahrzunehmen – dies können wir übrigens auch über den Jahreswechsel hinaus :).

Genießen wir doch die kalten Wintertage mit einer flauschigen Kuschelecke, einem Buch und einer warmen Tasse Tee am Fenster. Oder riechen wir ganz bewusst den angenehmen Duft des Wachses einer Kerze in der warmen Stube. Machen wir einen eisigen Winterspaziergang bei Sonnenschein oder Schneefall und fühlen wir dabei ganz bewusst die Kälte in unserem Gesicht. Nehmen wir uns Zeit mit unseren Liebsten rund um den Adventkranz zu sitzen, gemeinsam zu singen und besinnliche Stimmung zu erleben. Trinken wir gemütlich einen warmen, selbstgemachten Punsch und schmecken dabei ganz bewusst den Geschmack der Orangen, Gewürznelken und der Zimtstangen. Gehen wir in den Wald und fühlen wir die Nadeln der unterschiedlichen Baumarten – nehmen wir sie zwischen die Finger und riechen an ihnen. Erklimmen wir die Gipfel der Hügel der Region oder auch diverser Berge

und erfreuen wir uns des wunderbaren Ausblicks, welchen diese zu bieten haben. Tanzen wir im Schneefall und halten dann ganz bewusst inne, um dem leisen Knistern der Schneeflocken zu lauschen. Beobachten wir das Kommen, die langsamen Veränderungen und das Wieder-Verschwinden des Morgen- und Abendrotes am Himmel...



Quelle: Alain Audet | pixabay.com

Es gibt so viele wunderbare Möglichkeiten die kalte Jahreszeit bewusst wahrzunehmen und zu genießen – nutzen wir diese!

Wir wünschen euch, liebe Leserinnen und Leser, besinnliche Weihnachtstage und einen guten Start ins neue Jahr!

Esther Mandl und das Redaktionsteam

Bräuche und Rituale

Besonders um die Advent- und Weihnachtszeit über den Jahreswechsel bis zu Dreikönig ranken sich viele Bräuche und Rituale: Der Adventkranz, die Barbarazweige, das Fest des Hl. Nikolaus, das Christkind, die Krippe und den Weihnachtsbaum, Bleigießen zu Silvester und die Sternsinger zum Fest der Erscheinung des Herrn (Dreikönig) kennen wir alle.

Wir Menschen sehnen uns nach Ritualen. Sie geben unserem Leben Struktur und Halt. Rituale sind eine besondere Sprache der Menschen. Sie sind bewusst gesetzte symbolische Handlungen, die uns ermöglichen, uns auf Veränderungsprozesse einzulassen.

Rituale sind so alt wie die Menschheit und finden sich in fast allen Kulturen in unterschiedlichen Ausprägungen – gemeinsam durchgeführt, wirken sie verbindend und stärken die Gemeinschaft.

Eines dieser uralten Rituale ist das Räuchern zu den Raunächten:

- 21./22. Dezember (Wintersonnenwende, längste Nacht des Jahres, Thomasnacht)
- 24./25. Dezember (Heilige Nacht, Christnacht)
- 31. Dezember/1. Jänner (Silvester)
- 5./6. Jänner (Epiphanie, Erscheinung Gottes, Heilige Drei Könige)

Gemeinsam durch Haus, Hof und Wohnungen zu gehen und die Räume auszuräuchern und mit Weihwasser zu segnen und dabei den Rosenkranz zu beten, war ein Ritual, das ich als Kind sehr geliebt habe – ich konnte es kaum erwarten, bis es wieder so weit war.



Wer im Sommer bei unserer Kräuterwanderung mit Hannelore Kleiß dabei war, hat viel Wissenswertes zum Thema Räuchern erfahren – dieses Wissen soll nicht verloren gehen, sondern von Generation zu Generation weitergegeben werden.

Das wunderbare Buch „Räuchern zu heiligen Zeiten“ von Hannalore Kleiß – auszuborgen in der Pfarrbücherei – ist eine Einladung, die heiligen Zeiten im Jahreskreis wieder bewusster zu feiern und sich mit dem heilsamen Rhythmus der Natur zu verbinden. Das ganze Jahr über können wir traditionelle heimische Räucherpflanzen entdecken und die uralte Kultur des Räucherns wieder beleben.

Maria Trimmel

Ferialpraxis in der Ex-DDR

Im Juni dieses Jahres starteten 4 Studenten des Francisco Josephinums in Wieselburg zu unserem 14-wöchigen landwirtschaftlichen Praktikum nach Thale/Westerhausen in Sachsen Anhalt.

Unsere Arbeitsstätte war ein Hof mit 800 ha Land, 120 Milchkühen (mit Nachzucht 240 Stück Vieh). Unsere Tätigkeiten waren Erntearbeiten, Bodenbearbeitung, Stalldienste und Wartungen des Maschinenparks.

Wir wohnten privat und versorgten uns selbst.

An dienstfreien Sonntagen lernten wir die Umgebung kennen: das Harzgebirge mit dem „Brocken“ (auch Blocksberg genannt – Hexen bekamen wir nicht zu Gesicht!), die alte Königsstadt und Welterbestadt Quedlinburg, weiters besichtigten wir Hannover, die Hauptstadt Berlin und schauten uns in Leipzig ein Fußballmatch an.

Im Umgang mit Arbeitskollegen erfuhren wir Interessantes aus der Geschichte unseres Gastlandes: nach 1945 wurden Landwirte enteignet und deren Fläche zu LPGs (Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, ähnlich wie Kolchosen in Russland) zusammengefasst. Nach der „Wende“ 1989 wurden die LPGs entweder auf-

gelöst und die Flächen zurückgegeben oder als Agrarge-nossenschaften weitergeführt. Die Bauern, welche ihre Flächen zurückbekamen, schlossen sich oft zusammen, um konkurrenzfähig zu bleiben.

Warum gerade Ex-DDR?

Das hat sich eigentlich mehr oder weniger zufällig ergeben. Wir bekamen über die Schule viele Stellenausschreibungen. Der Betrieb in Thale mitsamt seinem Besitzer war für uns das verlockendste Angebot. Außerdem sind die Betriebe und Maschinen dort um einiges größer als bei uns. Es war eine gute Erfahrung, dies einmal gesehen und dort gearbeitet zu haben.

Was ist von diesem Auslandspraktikum Brauchbares und Kostbares geblieben?

Wir konnten sehr viele neue Erfahrungen sammeln. Neben dem Einsatz und richtigen Umgang mit großen Maschinen lernten wir auch allerlei praktisches Handwerk. Angefangen von der Reparatur der Maschinen bis hin zu baulichen Tätigkeiten wie baggern und pflastern. Wir konnten in allen Bereichen unser Wissen erweitern bzw. festigen.

Florian Winkler

**Top informiert?!****Pfarrinfos per WhatsApp aufs Handy bekommen – so einfach geht's!**

Jeden Freitag wird die Gottesdienstordnung der kommenden Woche und aktuelle Angebote über das Smartphone der Pfarre verschickt. Wenn man diesen Newsletter gerne haben möchte, sendet man einfach eine Nachricht an das Pfarrhandy unter 0676/6361096, dass man zur Broadcastgruppe für Pfarrinfos hinzugefügt werden möchte. Ganz wichtig ist, dass man die Nummer des Pfarrhandys in den eigenen Kontakten speichert, denn nur so kann man die Nachrichten einer Broadcastgruppe empfangen.

...und schon wird man automatisch informiert....

Der wunderbare Kreislauf

Das irdische Leben offenbart sich uns in immer wiederkehrenden Ereignissen, die einer Weiterentwicklung zustreben (vgl. Koh. 1). Ein Baum durchläuft immer wieder die Jahreszeiten und strebt dabei seiner genetisch festgelegten Bestimmung zu. Als kleiner Setzling versucht er sich seiner Umwelt anzupassen, um zu überleben. Als großer Baum bringt er in der Regel reichlich Frucht und vermag auch für die Weitergabe seiner Saat zu sorgen.

Der Mensch lebt im selben Kreislauf, da er ...

... von der Erde genommen ist und wieder zu ihr zurückkehrt.

Gen. 3,19

Allerdings betrifft das nur den sterblichen Teil von uns. Der unsterbliche Teil, der „Hauch Gottes“ in uns, sehnt sich nach seiner ewigen Heimat (vgl. Phil. 3,20). Darum wird jeder irdische Kreislauf den Menschen wegen der Sterblichkeit seines Leibes zwar ansprechen, aber nur der überirdisch inspirierte Kreislauf ihn innerlich sättigen.

Ein überirdisch inspirierter Kreislauf ist der kirchliche Jahreskreis. Er orientiert sich am Kalenderjahr und weist mit seinen Riten und Festen doch weit darüber hinaus. In einem Kirchenjahr durchleben wir die großen „geistigen Zeitalter“: Schöpfung, Erlösung und Heiligung (Wiederherstellung aller Dinge) mit ihren besonderen Markierungen. Je mehr wir uns von diesen geistigen Wegweisern ansprechen lassen, desto mehr erkennen wir unseren momentanen Standort und in weiterer Folge auch das Ziel.

Die App „Google Maps“ auf dem Smartphone hat eine ähnliche Funktion: Fast jeder kennt die Situation, unerwartet in eine Gegend zu kommen, wo man nicht mehr weiß, wo

man sich gerade befindet. Bei aufgeladenem Handy (Wachsamkeit) und Empfang (Heiliger Geist) kann sehr leicht mit dem „Tool Standort“ (Glaubens-austausch mit Gleichgesinnten) der Weg zum Ziel dieser Reise (Einlösen des Kreuzesopfers Jesu) gefunden werden. Den eigenen geistigen Standort nicht zu kennen, kann es sehr schwierig machen, den Weg und das Ziel zu finden. Die Feste des Jahreskreises möchten uns dabei unterstützen.



Der Advent erweckt in uns Sehnsucht und Vorfreude, wenn wir uns nicht vom Getriebe der Zeit beeinträchtigen lassen. Sehnsucht nach dem Wahren, Schönen, Heiligen und Beständigen. Vorfreude auf das immerwährende Fest, das Gott mit denen feiern wird, die ihn lieben. Das nächste Fest, welches wir miteinander feiern, wird wohl das Weihnachtsfest sein.

Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.

Joh. 1,14

Ein gesegnetes und freudiges Weihnachtsfest!

Pfarrer Herbert

Die Zeit ...

... geht wie ein Rad herum und dreht uns alle um und um

Wie die Zeit vergeht...
Kalender – Kirchenjahr – Konzil

Jahreswechsel, Wendepunkte, Altersjahre beschäftigen uns seit jeher.

Viele Modelle der Berechnung und Zählung von Tagen, Wochen, Monaten und Jahren gibt es:

Warum ist „Dezember“ der 10. und nicht der 12. Monat?

Das antike Rom hat die Jahre von der Gründung der Stadt an berechnet: „753 kroch Rom aus dem Ei“ und die Monate von März an gezählt (Frühlingsaussaat).

Erst der Julianische Kalender von Julius Cäsar verlegt ab 45 v. Chr. den Jahresbeginn auf Jänner.

Die Juden schreiben seit Herbst das Jahr 5783 – alle Jahreszahlen der Bibel eingerechnet: Das Jahr beginnt im

Herbst mit Rosch Haschana – Neujahr – vergleiche unseren „Guten Rutsch“!

Der Islam addiert die Jahre seit der Flucht des Propheten Mohammed von Mekka nach Medina im Jahr 622 n. Chr.

Auch unsere Zeitrechnung n. Chr. ist ungenau – berechnet nach einem Mönch im Mittelalter: nach Matthäus 2,1 ist Jesus zur Zeit des Herodes geboren – Herodes aber stirbt bereits 4 v. Chr.!

Das 2. Vatikanische Konzil (1962-1965) hat neben anderen Glaubensbräuchen auch das Kirchenjahr neu geregelt:

Das „Herrenjahr“ umfasst zwei Festkreise: Advent mit Weihnachten, Aschermittwoch bis Pfingsten und den „Heiligenkalender“.

Der „Herrentag“ (= Ostersonntag) ist der „Ur-Feiertag“ als Tag der Freude und der Muße (Liturgiekonstitution 106ff). Andere Feiern, z. B. Heiligenfesttage, sollen ihm nicht vor-

gezogen werden!

Der Heiligenkalender wird „durchforstet“, gereinigt (z. B. Philomena heißt „die Geliebte“), Gedenktage werden verlegt, regional und gesamtkirchliche Feiertage werden unterschieden und bewertet.

Der „Tisch des Wortes“, Schriftlesungen „soll reichlicher gedeckt werden“: drei Lesejahre für die Sonntage A, B, C und zwei in der fortlaufenden Lesung.

Diese Grundordnung des Kirchenjahres und Kalenders gilt ab 1970 zur Freude der Gemeinden, der Priester und Mesner!

SO kann „die Zeit vergehen“ – wohlgeordnet und sinnvoll auch 2023 und 60 Jahre nach dem Konzil!

Franz Grabenwöger

Sei dabei...

JUGENDMESSE EINFACH ANDERS

on track

GEMMA BET'N

10. DEZEMBER PFARRKIRCHE ZÖBERN
AUF WOS WOAT MA?

14. JÄNNER PFARRKIRCHE EDLITZ
ER IST ES!

11. FEBRUAR PFARRKIRCHE LICHTENEGG
JA / NEIN / VIELLEICHT?

AB 18:45 UHR
ZEIT ZUM
ANKOMMEN

BEGINN 19:00 UHR

ON TRACK - GEMMA BET'N
ON_TRACK_GEMMA_BET'N

Jedem Ende ...

... folgt ein Anfang...

Betrachten wir doch einmal das kirchliche Leben eines „Durchschnitt-Österreichers“! Die Kontakte mit der Katholischen Kirche sind geprägt durch Feiern zu Lebensabschnitten. Es beginnt mit der Taufe im Kleinkindalter, es folgen Erstkommunion und Firmung als Kinder und Jugendliche, im Erwachsenenalter vielleicht eine Hochzeit und am Lebensende das Begräbnis... Die Institution Kirche als Eventmanagement und nach jedem Event wird die Beziehung auf Eis gelegt – bis zum nächsten Event...

Oder ist da doch noch mehr?? Bieten wir in unserer Pfarre etwas mehr? Gibt es die Möglichkeit eine Beziehung zu Gott aufzubauen?

Ich denke diese Frage können wir eindeutig mit JA beantworten, denn nicht WIR bieten etwas an, sondern GOTT bietet uns seine Liebe an und es steht jedem frei diese Liebe anzunehmen. In der Pfarre können wir Möglichkeiten bieten, diese Liebe erfahrbar zu machen. Wenn wir Gemeinschaft erleben, eine gute Zeit mit Menschen verbringen, die sich mögen und verstehen, ohne dass man sich verbiegen muss, um anderen zu gefallen. In unserer Pfarre eröffnen sich immer mehr Räume, in denen eine Haltung des Wohlwollens und der Akzeptanz geschaffen werden. In solch einer Atmosphäre fällt es leichter sich

mit Gott, der Bibel und seinem eigenen Leben auseinanderzusetzen. Unsere Kinder erleben in der Vorbereitung auf die Erstkommunion diese Gemeinschaft und ein ungezwungenes Kennenlernen der Liebe Gottes. Einige Kinder machen nach der Erstkommunion bei den Minis mit und erleben auch hier eine attraktive Gemeinschaft. Nicht umsonst lautet das Motto unserer Pfarre: freiwillig – attraktiv – gemeinsam! Wenn wir es schaffen, diese drei Grundsätze immer mehr in den einzelnen Bereichen zur Realität werden zu lassen, werden immer mehr Menschen die Liebe Gottes erfahren und spüren.

Dann wird es vielleicht nicht mehr nach jedem Event ein

„Ende“ und beim nächsten Event einen neuen „Anfang“ geben, denn GOTT liebt uns immer! Nicht nur zu gewissen Zeiten! Nicht nur, wenn wir alles richtig machen! Nicht nur, wenn wir genug beten! Gott kennt jeden von uns besser als wir uns selbst – und liebt uns trotzdem IMMER und sorgt für uns.



Quelle: Myriams-Fotos | pixabay.com

Veronika Höfer

Wie erlebe ich die kalte Jahreszeit?

Als ich vor kurzem meinen Wintermantel aus dem Schrank holte, entdeckte ich in der Manteltasche ein Stück Harz vom letzten Jahr. Harze eignen sich hervorragend zum Räuchern und auf diese Weise läutete ich für mich auch die kalte Jahreszeit ein.

Eine Entschuldigung, das Haus in dieser Zeit nicht zu verlassen, gibt es aus meiner Sicht keine. Die Natur zeigt sich im Winter von der schönsten Seite, man muss nur genau hinschauen. Es gibt nichts Herrlicheres als einen Nebeltag im Winterwald oder den Zauber des ersten Schnees, wenn wir uns in unsere warmen Jacken, Hauben und Schals kuscheln und einen stimmungsvollen Spaziergang erleben. Um die Natur zu genießen, muss man nicht weit reisen, oft liegt das Schöne so nah.

*Wenn man die Natur wahrhaft liebt,
so findet man es überall schön.*

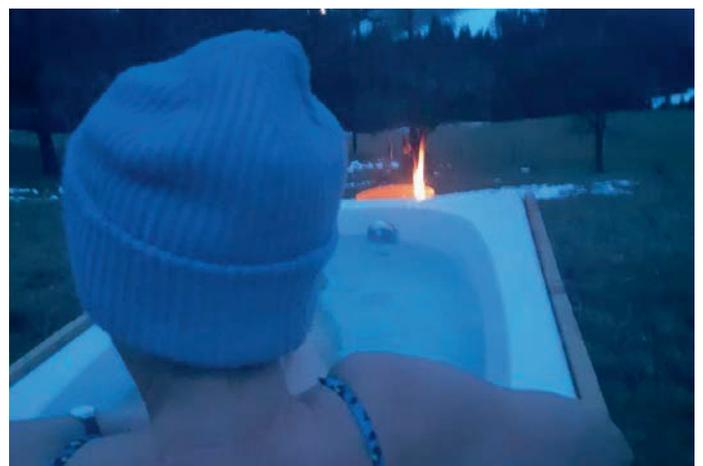
Vincent van Gogh

In der kalten Jahreszeit ruht die Natur und diese Ruhe spüre ich nun deutlich. Die Natur entschleunigt, reduziert Stress und ist obendrein die beste Apotheke. Um mein Immunsystem zu stärken, nehme ich gerne ein Eisbad in meiner selbst gebauten Outdoor-Badewanne. Manchmal genieße ich darin auch ein heißes Bad unter dem Sternenhimmel oder mache Skitouren.

Der Winter verzaubert und weckt kindliche Lebensfreude. In meiner Arbeit als Elementarpädagogin sind Waldtage fixer Bestandteil und immer das Highlight aller Kinder. Zu kalt?! gibt es nicht.

Ich liebe die kalten Wintertage und erlebe sie am Liebsten in der freien Natur. Ich wünsche allen Leser/inne/n, dass auch sie den Zauber dieser besonderen Zeit in vollen Zügen in und mit der Natur genießen können.

Sandra Schabauer



Christbaum, Geschenke und Kekse - oder war da noch etwas?
Entdecken wir gemeinsam mit Kiki das Wunder von Weihnachten beim

Kinderwort-
Gottesdienst
am 24. Dezember um 16 Uhr
in der Pfarrkirche Krumbach

Wenn du eine Laterne hast,
kannst du das Friedenslicht mit
nach Hause nehmen



2023
unter gutem Stern

Wir rufen die Weihnachtsbotschaft aus und bringen Segen in dieses Haus. Den Frieden verbreiten wir gern für alle Menschen nah und fern.

Gesundheit und Freude im Neuen Jahr wünschen dir
Caspar, Melchior und Balthasar





Ihre Spende gibt Menschen Hoffnung. Herzlichen Dank!

IBAN: AT41 6000 0000 9207 8215
Kontoinhaber: Katholische Jungschar Wien/Dreikönigsaktion
Tel: 01/515 52-3396, e-mail: dlwien@jungschar.at

Bei Absetzen von Steuer bitte Namen laut Meldezettel, Geburtsdatum und Adresse angeben!

SPENDEN DÜTESIEGEL
05211
05211

Mit freundlicher Unterstützung

WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNGSVEREIN

WIENER STÄDTISCHE WIENIA REINSURANCE GROUP

Impressum: Katholische Jungschar Österreichs, 1160 Wien, Wilhelminenstraße 91/2 F
Redaktion: Georg Bauer, Fotos: Danica Olekova, Lucia Jantostovicova, PACIDA (3), Furker, Yaramal Missionaries (2), The Impressive Company, iStock.com, Druck: Janschek GmbH, Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens; UMWZ-Nr. 637

20-12-23

Sternsingen.
Millionen Schritte für eine gerechte Welt.

DANKE FÜR IHRE SPENDE!

Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

STERN SINGEN.AT

10 Lifehacks ...

... die das Leben in der kalten Jahreszeit erleichtern

1. Anziehen nach dem Zwiebelprinzip

2. Naturmaterialien wählen

Beim Kauf von Winterkleidung sollten Sie besonders auf die Qualität der Produkte achten, denn nicht alle Materialien wärmen gleich gut. Empfehlenswert sind vor allem Naturmaterialien wie Wolle, Daunen oder Schaffell.

3. Wärmflasche machen

Wenn Sie so richtig durchgefroren sind, kann Ihnen eine warme Wärmflasche helfen, sich wieder etwas einzuheizen. Füllen Sie die Wärmflasche allerdings nie mit kochendem Wasser, da es ansonsten zu Verbrennungen kommen kann.

4. Massagen fördern die Durchblutung

Wer im Winter leicht friert, für den sind Massagen mit wärmenden Ölen genau das Richtige. Besonders wohltuend ist beispielsweise Rosmarinöl, da es die Durchblutung der Haut fördert und so für wohlige Wärme sorgt. Neben Rosmarinöl haben auch Arnika- und Ingweröl einen wärmenden Effekt.

5. Warmes Fußbad

Ein warmes Fußbad ist im Winter vor allem bei kalten Füßen empfehlenswert.

6. Ingwer wärmt von innen

Wenn Sie im Winter schnell frieren, können feurige Gewürze Ihnen wieder einheizen. Besonders gut ist Ingwer geeignet. Neben Ingwer heizen uns auch Gewürze wie Chili, Cayennepfeffer und Zimt von innen ein.

7. Entspannen in der Wanne

Ein warmes Vollbad hilft im Winter nicht nur gegen die Kälte, sondern bietet auch jede Menge Entspannung. Durch wärmende Badezusätze wie Rosen- oder Thymianöl können Sie den Wohlfühleffekt noch weiter verstärken.

8. Mütze tragen

Wer leicht friert, sollte im Winter darauf achten, immer eine Mütze dabei zu haben. Denn im Gesicht und auf der Kopfhaut sitzen besonders viele Nervenenden, sodass man die Kälte besonders deutlich spürt.

9. Zu wärmenden Lebensmitteln greifen

In der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) wird zwischen wärmenden und kühlenden Lebensmitteln unterschieden. Im Winter sollten Sie bevorzugt zu wärmenden Lebensmitteln greifen, da diese von innen wärmen sollen. Dazu zählen unter anderem: Suppen, Eintöpfe, rotes Fleisch, Gemüse wie Lauch und Kürbis

10. Raus an die Luft

Auch wenn es bei kaltem Winterwetter oft schwer fällt – raffen Sie sich auf und gehen Sie eine Runde an die frische Luft. Dank der Bewegung wird die Durchblutung angekurbelt und das Kältegefühl lässt schnell nach.

Quelle: entnommen und abgeändert von gesundheit.de

Karotten-Ingwer-Suppe

Rezept

Zutaten für 4 Portionen:

1 Zwiebel
2 Knoblauchzehen
Olivenöl (zum Anbraten)
300 g Karotten
500 ml Gemüsesuppe
1 Prise Salz
1 Prise Pfeffer
1 Stk. Ingwer (frisch, klein)
2 EL Crème fraîche (oder 1 Schuss Schlagobers)
1 Orange (Saft)

Zubereitung:

1. Zwiebel, Knoblauch und Karotten schälen und in kleine Würfel schneiden. Den Ingwer schälen und fein reiben oder ebenso in kleine Würfel schneiden.
2. In einem Suppentopf etwas Olivenöl erhitzen und die Zwiebeln gemeinsam mit dem Knoblauch glasig andünsten. Mit Gemüsesuppe ablöschen und die Karotten hinzufügen. Mit Salz, Pfeffer und dem fein geriebenen Ingwer würzen.
3. Die Karotten-Ingwer-Suppe ca. 10-15 Minuten köcheln lassen, bis die Karotten weich sind. Den Saft der ausgepressten Orange hinzufügen.
4. Dann mit einem Pürierstab die Suppe aufmixen, sodass eine cremige Gemüsesuppe entsteht, in der keine Karottenstückchen mehr sichtbar sind.
5. Die Suppe nach Belieben mit etwas Crème fraîche abschmecken und gleich heiß servieren.



Quelle: entnommen und abgeändert von ichkoche.at

Weihnachtszeit in der Bücherei

Seid gespannt auf die schönste Zeit im Jahr. Das Bücherei-Team hat sich einiges zur Adventzeit überlegt. Gestartet wurde mit einer weihnachtlichen Rätsel-Rallye beim Familiennachmittag am ersten Adventsonntag. An diesem Tag wurde auch unser Adventflohmarkt mit zahlreichen tollen Büchern eröffnet, welcher die gesamte Adventzeit über zu den Öffnungszeiten der Bibliothek zum Schmökern einlädt.

Außerdem habt ihr die Möglichkeit, online, über Facebook und Instagram, erstmalig unseren Adventkalender zu verfolgen. Jeden Tag wird ein Kalenderfenster geöffnet und bringt tolle Neuheiten, bekannte Klassiker und auch die ein oder andere Überraschung mit sich.

Das Team der Bücherei freut sich auf eine schöne Adventzeit und euren Besuch – der sich immer lohnt.

Du suchst noch nach einem passenden Weihnachtsgeschenk und möchtest mal etwas anderes schenken? Dann hol dir doch einen **Wertgutschein** der Bibliothek.

Bei unserem vielfältigen Sortiment, bestehend aus Büchern, Hörbüchern, Tonies und Spielen, ist bestimmt für Jung und Alt etwas Passendes dabei – und das Beste, man kann immer und immer wieder neu ausborgen.

Bernadette Schabauer für das Bücherei-Team



ÖFFNUNGSZEITEN

Montag, Dienstag, Mittwoch:	von 08:30-09:00 Uhr
Jeden Freitag	von 16:30-17:30 Uhr
jeden Samstag	von 19:45-20:15 Uhr
jeden Sonntag	von 08:15-11:00 Uhr
jeden 2. Donnerstag im Monat nach der Seniorenmesse	von 15:30-16:30 Uhr



Die vierte Auflage des Sterbebuches der Pfarre Krumbach - ein Erinnerungsbuch an Menschen, die wir nicht vergessen wollen - ist um € 22 erhältlich:

- in der Pfarrkanzlei
- in der Pfarrbücherei
- in der Pfarrkirche
- am Gemeindeamt
- bei den beiden Geldinstituten

Miniaufnahme 2022

Letzten Sonntag durften wir acht neue Minis bei einer stimmungsvollen Ministrantenaufnahme in unserer Runde willkommen heißen. Auch ich wurde gemeinsam mit meiner ersten Minigruppe herzlich ins Team der Mini-Begleiter aufgenommen. Der Gottesdienst wurde von den Ministranten und den Begleiter/inne/n gemeinsam geplant und gestaltet. Auch ältere, nicht mehr aktive Minis, unsere „Task Force“, halfen begeistert beim Gottesdienst und der Betreuung der jungen Kinder.

Wir freuen uns auf viele gemeinsame Erlebnisse in der großen Gemeinschaft der Krumbacher Ministranten!

Emma Schrammel



Herbergssuche 2022

Im Namen des Liturgieteams ersuchen wir alle an der Herbergssuche Interessierten mit den Gruppenverantwortlichen der Rotten und dem Markt zwecks Koordinierung in Kontakt zu treten. Der Start ist, wie vor der Pandemie, am 15. Dezember und **endet am Heiligen Abend um 15:30 Uhr in der Kirche**. Die Herbergsbilder sind in der Sakristei abzuholen. Wir wollen niemanden vergessen und freuen uns auf eine rege Beteiligung und wünschen allen eine besinnliche Adventzeit.

Die Kerze, ...

... die nicht brennen wollte

Nein, das hatte es noch nicht gegeben. Eine Kerze, die nicht brennen wollte war absolut einmalig. Es herrschte große Aufregung unter den Kerzen im Wohnzimmer – zumal bald Weihnachten gefeiert werden sollte und die Kerzen mit ihrem festlichen Glanz die Dunkelheit verwandeln wollten. Eine alte, erfahrene Kerze bot sich an, mit der Kleinen zu reden.

„NEIN, ich möchte nicht brennen“, antwortete die Kleine störrisch, „Wer brennt, verbrennt recht bald, und dann ist es um ihn geschehen. Ich möchte bleiben so wie ich bin – so schlank, so schön und so elegant.“

„Wenn du nicht brennst, bist du tot, noch bevor du gelebt hast“, antwortete die Alte gelassen. „Dann bleibst du auf ewig Wachs und Docht, und Wachs und Docht sind nichts. Nur wenn du dich entzünden lässt, wirst du, was du wirklich bist.“

„Nein, da danke ich schön“, entgegnete die Kleine ängstlich. „Ich möchte mich nicht verlieren, ich möchte lieber bleiben, was ich jetzt bin. Gut, es ist etwas langweilig und manchmal etwas dunkel und kalt, aber es tut noch lange nicht so weh wie die verzehrend flackernde Flamme.“

„Man kann es eigentlich nicht mit Worten erklären, man muss es erfahren“, antwortete die Alte rätselhaft. „Nur wer sich hergibt, verwandelt die Welt, und indem er die Welt verwandelt, wird er auch mehr er selbst. Du darfst nicht über das Dunkel und Kälte klagen, wenn du nicht bereit bist, dich anstecken zu lassen.“

Da ging der kleinen Kerze plötzlich ein Licht auf. „Du meinst, man ist das, was man von sich herschenkt?“

„Ja“ antwortete die Alte. „Man bleibt dabei nicht so schlank, so schön und so elegant. Man wird gebraucht und gerät auch etwas aus der Form. Aber man ist mächtiger als jede Nacht und alle Finsternis der Welt.“

So geschah es, dass die kleine Kerze ihren Widerstand aufgab und sich entzünden ließ. Je mehr sie flackerte, umso mehr verwandelte sie sich in reines Licht und leuchtete und strahlte, als gelte es, die ganze Welt zu wärmen und alle Nächte hell zu machen. Wachs und Docht verzehrten sich, aber ihr Licht leuchtet bis auf den heutigen Tag in den Augen und Herzen all der Menschen, für die sie brannte.

(Weihnachtsbotschaft der Geopathologie Schweiz 2008)

Quelle: entnommen und abgeändert von xing.com



Quelle: Nat Aggiato | pixabay.com

25, 30, 40, 50, 55, 60, 65 und mehr...

**Wir laden alle Ehepaare, die 2023
ein Hochzeitsjubiläum begehen, ein**

zum Fest der Treue

**am 19. Februar 2023 um 9:30 Uhr
in der Pfarrkirche Krumbach
s`Schönauer Dorfgangl
wird die Festmesse musikalisch begleitet**

Bitte geben Sie uns bis Ende Jänner 2023 Bescheid,
ob wir mit Ihrer Teilnahme rechnen können:
persönlich, telefonisch 02647 42226 (auch am Anrufbeantworter)
oder per Mail: pfarre.krumbach@katholischekirche.at

Wir freuen uns auf zahlreiche Rückmeldungen!

Pfarrkalender

Fixe Gottesdienstzeiten: Dienstag, 8:00 Uhr, Mittwoch, 8:00 Uhr, Freitag, 8:00 Uhr,
Samstag, 19:00 Uhr, Sonntag, 7:30 Uhr und 9:30 Uhr

Möglichkeiten zur Beichte und Aussprache: Freitag von 18:00-19:00 Uhr im Pfarrhof
(laut Wochenplan)

Kanzleistunden: Dienstag und Freitag von 9:00-11:30 Uhr

Telefonnummer: 02647/42226

E-Mail-Adresse: pfarre.krumbach@katholischekirche.at

Freitag, 2. Dezember

- 6:00 Uhr Rorate

Samstag, 3. Dezember

- 19:00 Uhr Vorabendmesse gestaltet von der Hornklasse

Sonntag, 4. Dezember

- 9:30 Uhr hl. Messe gestaltet vom Seniorenchor
- Die KMB sammelt nach allen Gottesdiensten am Samstag und Sonntag für die Aktion Bruder in Not und verteilt „faire Nikoläuse“

Mittwoch, 7. Dezember

- 19:00 Uhr Imkermesse - gestaltet von der Alphornbläsergruppe

Donnerstag, 8. Dezember - MARIA EMPFÄNGNIS

- 7:30 Uhr und 9:30 Uhr hl. Messe

Freitag, 9. Dezember

- 6:00 Uhr Rorate bei Kerzenschein gestaltet von den Kantoren
- Beginn der Herbergsuche mit dem MGV im Heimatmuseum - Treffpunkt 19:00 Uhr beim Badparkplatz - gemeinsamer Gang zum Museumsdorf

Sonntag, 11. Dezember

- 16:00 Uhr Herbersuche für und mit Kinder im alten Pfarrhof

Donnerstag, 15. Dezember

- 6:45 Uhr Schülerrorate - anschließend Teefrühstück im Pfarrheim
- 14:00 Uhr Seniorenmesse - anschließend Adventfeier mit Kindern der Musikschule im Pfarrheim

Freitag, 16. Dezember

- 6:00 Uhr Rorate
- 19:00 Uhr Bußgottesdienst - anschließend Möglichkeit zur Beichte und Aussprache

Sonntag, 18. Dezember

- Ab 16:00 Uhr laden die Minis zum Punschstand am Kirchenplatz
- von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr Lichtstimmung in der Kirche

Samstag, 24. Dezember - HEILIGER ABEND

- 8:00 Uhr Männerrorate
- 15:30 Uhr Abschluss der Herbergssuche in der Kirche
- 16:00 Uhr Kinderwortgottesdienst
- 21:30 Uhr Turmblasen
- 22:00 Uhr Christmette

Sonntag, 25. Dezember - CHRISTTAG

- 7:30 Uhr Hirtenmesse mit Schrammel's Stubenmusi
- 09:30 Uhr Hochamt

Montag, 26. Dezember - HL. STEPHANUS - Pfarrpatrozinium

- 07:30 Uhr hl. Messe
- 09:30 Uhr Hochamt mit dem MGV
- 10:30 Uhr Stephani-Ritt - Pferdesegnung, musikalische Umrahmung: MGV und Bläser

Samstag, 31. Dezember - SILVESTER

- 19:00 Uhr Jahresabschlussmesse mit Rückblick
- von 23:45 Uhr bis 0:15 Uhr ist die Kirche zum stillen Gebet geöffnet - die Glocken, statt Böller und Raketen, läuten das neue Jahr ein! Möge es ein von Gott gesegnets Jahr 2023 werden

Dienstag, 3. Jänner bis Donnerstag, 5. Jänner

- Die Sternsinger sind im Markt und in den Rotten unterwegs

Freitag, 6. Jänner - ERSCHEINUNG DES HERRN - Dreikönig

- 7:30 Uhr hl. Messe
- 9:30 Uhr Hochamt mit dem Gemischten Chor

Sonntag, 22. Jänner

- 9:30 Uhr Vorstellungsmesse der Erstkommunionkinder

Sonntag, 19. Februar

- 9:30 Uhr Feier der Ehejubiläen - siehe Einladung auf S. 11

Mittwoch, 22. Februar - ASCHERMITTWOCH

- 8:00 Uhr und 19:00 Uhr hl. Messe mit Erteilung des Aschenkreuzes



Schwerpunkt im nächsten
Pfarrblatt:
„Identität“

Impressum:

Inhaber, Hersteller, Redaktion und Herausgeber: Röm.-kath. Pfarramt | Kirchengasse 1 | 2851 Krumbach

Grundlegende Richtung: Informationsblatt der Pfarre

Für den Inhalt: Pfarrer Mag. Herbert Schedl und das Team Mediale Verkündigung | alle Fotos ohne Quellenangabe zur Verfügung gestellt

Gestaltung: Team Mediale Verkündigung

DVR: 0029874(1224)

www.krumbach-noe/pfarre

Druck: Wograndl Druck GmbH | Druckweg 1 | 7210 Mattersburg